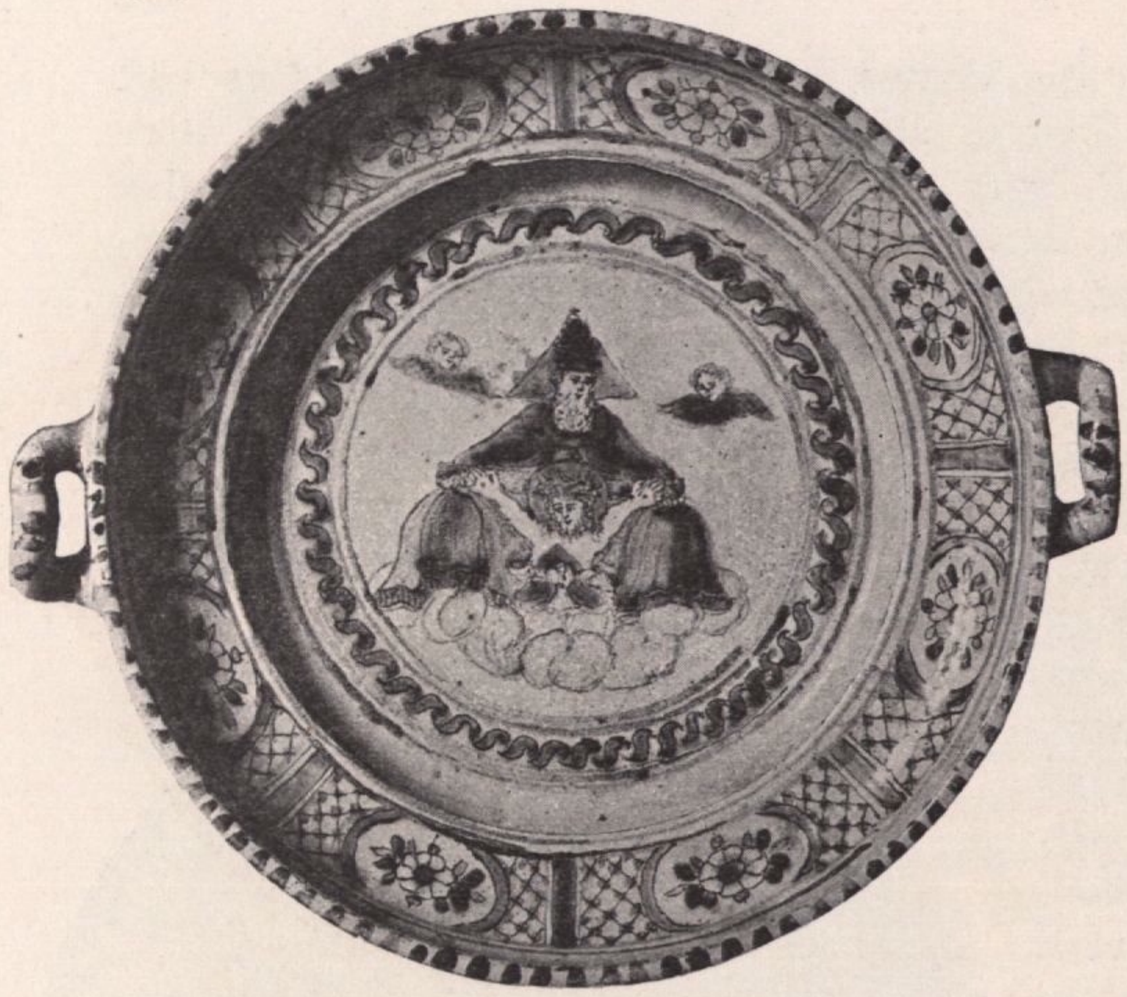

Große Schüssel mit der heil. Dreifaltigkeit. Um 1780. Im Besitz des Verfassers

Nr. 253, Regina Plohberger 1849 bis 1866 und Johann Steininger 1848 bis 1866.

In St. Wolfgang: Johann Helm, nachweisbar von 1821 bis 1866. Er besaß das Haus Nr. 4 im Markt.

In Schörfling: Anton Schrott, nachweisbar tätig von 1812 bis 1826. Er war vor 1812 beim Frankenmarkter Handwerk eingeschrieben. Im folgte Franz Xaver Födinger.

In Pettenbach: Anton Metz 1822 bis 1862, hierauf seine Witwe Josefa Metz.

In Timmelkam: Johann Plank, Besitzer des Hauses Nr. 19, wurde 1823 Mitmeister der Innung.

In Regau (Unter-Regau): Simon Hoiß, 1821 bis 1830 nachweisbar.

In Schöndorf: Josef Mohldaschel, von 1799 bis 1832 tätig.

Von allen Gmundener Werkstätten führte nur jene in Traundorf und diese auch nur in der letzten Zeit eine eigene Marke. Die Meisterin Elisabeth Fötinger wählte für ihre Erzeugnisse die Buchstaben E F im Kreise eingepreßt in die Bodenfläche der Krüge (1799 bis 1818). Ihr Nachfolger Ferdinand Eismayr (1818 bis 1843) behielt den Kreis bei und führte die Buchstaben F E. Die gleiche Marke mit seinen Initialen F F finden wir auf den Krügen des Meisters Franz Fötinger (1843 bis 1847). Um 1850 wurde in Reinthal bei Gmunden versucht, das Gmundener Geschirr mit dem dortigen Ton zu imitieren, jedoch ohne Erfolg. Diese Erzeugnisse erhielten den Stempel „Reinthal". Was schließlich eine

Teller mit Füllhorn. Um 1760